

Email-Rundschreiben an die
Mitglieder

Imkerverein Groß – Potsdam e.V.
Reuterstraße 21, 14482 Potsdam
Telefon mobil: 0171 / 122 7 122

1. Vorsitzender: Jens Frick
vorsitz@imkerverein-potsdam.de

2. Vorsitzender: Klaus Seliger
vizevorsitz@imkerverein-potsdam.de

Bankverbindung
IBAN: DE62 1009 0000 1797 5420 04

VR 108 P - Amtsgericht Potsdam

16. April 2021

Neuigkeiten aus dem Verein – Mitgliederbrief Nr. 3/2021

Liebe Imkerinnen und Imker,

unsere letzte Abstimmung zu der Satzungsänderung für die Gemeinnützigkeit ist abgeschlossen. Die Ergebnisse stehen unten. Zudem haben Klaus und ich wichtige Themen für das jetzt zügig startende Bienenjahr für Euch zusammengetragen. Auch ist eine aktuelle Pressemitteilung des D.I.B. „Bienenhaltung – alles andere als easy“ diesem Schreiben angefügt. Viel Spaß beim Lesen.

1.

An der Abstimmung zur Satzungsänderung für die Erlangung der Gemeinnützigkeit wurden alle 107 Mitglieder beteiligt. Nur ein Brief kam wegen einer falschen Hausnummer zurück; die betroffene Person konnte ihre Stimme aber noch fristgerecht abgeben. Insgesamt haben bis zum 15.04.2021 um 24:00 Uhr 76 Mitglieder an der schriftlichen Abstimmung teilgenommen. 75 Mitglieder haben der Satzungsänderung wie in TOP 1a) vorgeschlagen zugestimmt. Keiner hat sich dagegen ausgesprochen und einer hat sich der Stimme enthalten. Für TOP 1b) haben 72 Mitglieder gestimmt und vier dagegen. Klaus und ich werden damit die für das Finanzamt notwendige Satzungsänderung beim Vereinsregister anmelden und sobald wir die Bescheinigung über die Gemeinnützigkeit vom Finanzamt erhalten haben, auch bei den öffentlichen Stellen dies anzeigen, damit wir Kosten und Gebühren (z.B. für die Vereinsregisteranmeldungen) sparen können.

2.

Der Stand der Bienenvölker nach dem Winter:
Statistik tut not. Unser Mann für die Bienengesundheit, Dr. Ralf Deichsel, wird auch in diesem Jahr die Völkerverluste bei Euch erfassen. Bitte meldet ihm Eure Verluste schnellstens an seine Email-Adresse: ralf_deichsel@web.de

3.

Zu den Bienen:

a) Es ist Zeit, die Honigräume zu geben. Die Völker sind überwiegend stark genug und die Vegetation ist soweit, das Nektar gesammelt werden kann. Am besten ist es, wenn ihr die Honigräume mit ausgebauten Waben und neuen Mittelwänden bestückt. Dann können die Bienen bereits anfangen, Nektar einzutragen und die Mittelwände neu auszubauen.

Das Aufsetzen der Honigräume gibt den Völkern auch den Platz, den sie brauchen, damit sie vom Schwarmtrieb abgehalten werden. Wenn ein Volk bereits im Schwarmtrieb ist, dann hilft auch das Brechen der Weiselzellen in aller Regel nicht mehr. Ein Schröpfen der Völker durch Ablegerbildung dürfte dann das Mittel der Wahl sein.

b) Bitte bedenkt jetzt auch das Folgende: Die Bienen brauchen eine Tränke. Das ist Pflicht nach dem Tierschutzrecht (und sollte für Imker selbstverständlich sein), denn die Witterung in diesem Frühjahr führt uns die Bedeutung der Bientränke wieder lebhaft vor Augen. Niedrige Temperaturen führen im Frühjahr oft zum Verklammen der Wasserholerinnen.

Bei der Aufstellung der Bientränke sind Aspekte der Hygiene und der Ungefährlichkeit für die fliegenden Besucher der Maßstab. Die Entfernung von der Beute/dem Standplatz der Völker, um Verunreinigung durch Kot auszuschließen und Ungefährlichkeit, beinhaltet eine sonnige, windgeschützte Lage und Reinigung der Tränke, müssen im Einklang stehen. Zu Ausführungen von Bientränken finden wir im Internet eine Vielzahl von einfachsten als auch anspruchsvolleren Lösungen. Besondere Bedeutung hat die Tränke bei der Wanderung in die Sommertrachten. Einige Standorte kommen sicher ohne die Bientränke im Frühjahr aus, wenn der Stand nah genug an Feuchtgebieten gelegen ist. Setzt Tracht ein, beinhaltet der Nektar Feuchtigkeit. Im Sommer bzw. Trockenperioden bei hohen Temperaturen wird Wasser dringend für die Regulierung der Temperaturverhältnisse im Stock benötigt.



Im Stadtraum hat die Bientränke eine größere Bedeutung, da der Bienenflug gelenkt werden kann und muss. Kleine Pools, Badegelegenheiten oder Schwimmteiche können unter Umständen durch Bienenflug für die Menschen in der Nachbarschaft in den Sommermonaten unbenutzbar werden. Dies kann zu ernstlichen Verstimmungen in der Nachbarschaft führen. Eine rechtzeitige Lenkung des Bienenfluges kann hier vorbeugend wirken. Wasserholerinnen sind ältere Bienen die aggressiver sind. Sie nutzen einen kurzen Weg zurück zum Stock. Kommt man als Mensch unvorbereitet in eine solche Flugbahn zu einem Bienenstand, so kann dies sehr unangenehm werden.

Als Tierhalter seid ihr also verpflichtet, Euren Bienen ausreichende Tränken zur Verfügung zu stellen.

Die Wahl des zu verwendenden Wassers gestaltet sich oft als der Schlüssel zum Erfolg. Hier muss die Beobachtung ansetzen. Oft sehen wir Bienen, wie sie an Schlammputzen Feuchtigkeit aufnehmen. Dieses Verhalten wird oft der Aufnahme von Mineralien zugesprochen. Wird die Tränke nicht angenommen sollte experimentiert werden. Auch ein Standortwechsel kann hilfreich sein. Auf ein kontinuierliches Angebot ist zu achten. Bienen sind effektiv und fliegen die Tränke nicht mehr an, wenn das Angebot versiegt ist. Eine neuerliche Eingewöhnung wird

nötig. Als Anekdote auch der folgende Hinweis: Bienen scheinen Wasser aus gechlorten Swimmingpools zu mögen. Damit sind Probleme vorprogrammiert, denn wenn sie eine solche Wasserquelle gefunden haben, wird es für das laufende Jahr sehr schwer, die Wasserholerinnen von dieser Quelle wieder zu entwöhnen. Also stellt rechtzeitig – am besten sofort – die Tränken auf und haltet sie mit ausreichend Wasser gefüllt. Ist das Problem aber schon entstanden, kann an dem Pool mittels Nelkenöl auf dem Rand versucht werden, die Bienen zu vergrämen.

Die Tränke wird übrigens auch von weiteren Insekten angenommen. Beheizte Tränken sind möglich und fordern den Bastler.

4.

Neue Königinnen braucht das Land. Damit wir Bienenvölker halten, die sanftmütig, schwarmträge, sammelfreudig sind, braucht es geeignete Königinnen. Diese können zugekauft werden, selbst gezüchtet oder mittels Zuchtstoff aufgezogen werden. Und klar: Einfach die vorhandenen Völker schwärmen lassen und die Schwärme wieder einfangen, geht auch. Aber was bekommt man dann für Königinnen in den zurückgelassenen Völkern? Welche Zuchtmerkmale sind dort noch vorhanden? Zukaufen ist manchem ein teures Vergnügen. Selber züchten ist eine Aufgabe, die mit zwei, drei oder gar 10 Völkern noch nicht den gewünschten Erfolg bringen dürfte. Unser Mitglied Prof. Dr. Wilhelm Heinrich favorisiert die Methode, die neuen Königinnen mit Zuchtstoff, den er vom Länderinstitut Hohen Neuendorf bezieht, heranzuziehen.

Wilhelm hat sich bereit erklärt, eine kleine „Ich ziehe mir eine Königin-AG“ anzuleiten. Wer Interesse hat, mit Wilhelm in dieser AG zu arbeiten, seine Königinnen gezielt aufzuziehen, der kann sich bei ihm ab sofort melden. Per Email: evamosheim@t-online.de. Es gilt first come, first serve. Das Schöne an der Zusammenarbeit mit Wilhelm ist, dass man auch immer eine Menge anderer Dinge über die Imkerei bei ihm erfahren kann. Also, macht mit.

5.

Wollen wir einen Online-Vortrag von und mit Guido Eich? Diese Möglichkeit gibt es. Sie kostet Geld. Wieviel, versuchen wir gerade herauszufinden. Ich habe an einem solchen Seminar mit Guido Eich bereits online teilgenommen. Ich fand das Format gut. Natürlich ist es immer besser, direkt vor Ort zu sein. Aber bevor gar keine Fachinformationen vermittelt werden, ist das mit Guido Eich Online sehr gut. Es dauert ca. 90 Min. bis 120 Min.

Bitte gebt eine Rückmeldung, ob Ihr alle an einem solchen Seminar gerne teilnehmen würdet. Es findet dann Werktags (wegen der Bandbreite vermutlich in der Zeit von Montags bis Donnerstags) ab 19:00 Uhr statt.

6.

In der Mitgliederinformation Nr. 2 vom 01.04. haben wir auf das Angebot der PWG1956 eG hingewiesen, dass auf deren Grundstücken am Kiewitt oder an der Einsiedelei Bienenvölker aufgestellt werden können. Das Angebot besteht noch immer. Wer Interesse hat, mag sich bitte direkt an die PWG 1956 eG, Herrn Andreas Schulz, unter andreas.schulz@pwg1956.de oder Telefon 0331-9792471, wenden.

7.

Seit dem 16.04.2021 haben wir ein neues Mitglied: Herr Raik Förster. Er ist 56 Jahre alt, wohnt in Marquardt, hat derzeit ein Volk auf DNM 1,5 und möchte mal vier Völker halten. Die Bienen stehen bei ihm auf dem eigenen Grundstück.



8.

Und wieder etwas von der Vegetationsfront:

Saatgutmischungen sind in den kommenden Tagen und Wochen gut auszubringen, damit sie bis in den Herbst hinein Bienen-, Insekten- und auch Vogelnahrung bieten.

Uta hat schon häufiger diesbezügliche Anfragen bekommen und eine Liste mit Saatgutfirmen zusammengestellt. Sie hat verschiedene Saatgutmischungen ausprobiert und favorisiert möglichst einheimische Saatguthersteller zu unterstützen.

Der Saatgutzüchter Thomas Ebel hat eine Blümmischung mit ca. 22 verschiedenen Blühpflanzen, die speziell für Blühstreifen an Feldern sehr geeignet ist. Gleichzeitig ist sie eine Gründüngung und sollte im Herbst nur als Mulchmahd heruntergemäht werden. Sie ist als zweijährige Aussaat gedacht, kann sich aber auch länger halten, wenn man die Samen liegen lässt.

Saatguthersteller wie Dreschflegel und Bingenheimer sind ebenfalls zu empfehlen. Bestimmt gibt es noch mehr. Lasst uns an Euren Erfahrungen teilhaben.

Die der Top 3 von Uta lauten:

Oekolandbau Ebel (Funkenhagen, Brandenburg) www.vern.de/schaugarten/okolandbau-thomas-ebel/

Bingenheimer Saatgut

www.bingenheimersaatgut.de/de/bio-saatgut/blumen/blumenmischungen.html

Dreschflegel

www.dreschflegel-shop.de/gruenduenger/1895/schoenhagener-bienenweide?c=181

Und eine Nr. 4, die Uta noch nicht ausprobiert hat:

RegioSaatgut (Cottbus)

www.nagolare.de/regiosaatgutkatalog.htm

Vielleicht könnt Ihr Sammelbestellungen machen. Das dürfte das Thema Porto einerseits und durch die gemeinsame Menge vielleicht auch den Preis überhaupt niedriger halten.

9.

Dann habe ich mich dem Thema mit dem Internetauftritt angenommen. Wer genau hinsieht, wird feststellen, dass es ein paar kleinere Änderungen schon sichtbar gibt. Der große und zeitaufwändige Umbau fand „unter der Motorhaube“ statt. Wir haben jetzt als Basis für Veröffentlichungen ein modernes WordPress-System. Deshalb der Aufruf an Euch: Sendet Fotos mit Bienen und Blumen, Fotos mit imkerlichen Motiven. Schreibt uns kleine Geschichten um die Bienen und Eure Imkerei. Wir schauen dann, dass wir die Web-Seite bunter machen.

Wenn Ihr Themen habt, die Ihr gerne im nächsten Rundbrief lesen möchtet, dann schreibt uns. Ebenso, wenn Ihr Völker verkaufen möchtet. Anzahl, Rähmchenmaß und Preis sowie Eure Kontaktdaten einfach an Jens oder Klaus oder Birgit oder Uta schicken.

Für den Vorstand grüßen Euch

Jens Frick

1. Vorsitzender

Klaus Seliger

2. Vorsitzender



Pressemitteilung

Bienenhaltung – alles andere als easy



Wachtberg, 12.04.2021

Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3
53443 Wachtberg

Tel +49 (0)228 93 29 20
Fax +49 (0)228 32 10 09

info@imkerbund.de
www.deutscherimkerbund.de

Bienenhaltung ist eine wunderbare und gleichzeitig nützliche Freizeitbeschäftigung. Für manche ist sie nicht nur Berufung, sondern sogar Beruf.

Nach Jahrzehnten der Talfahrt liegt die Imkerei seit nunmehr zwölf Jahren voll im Trend.

Aufmerksamkeit erlangt das medial stets präsente *Bienensterben* besonders bei jenen Menschen, die nach einer sinnerfüllenden Beschäftigung in und mit der Natur suchen. Der Einstieg in die Imkerei bietet sich hier für viele geradezu an, um im Natur- und Insektenschutz aktiv zu werden.

Rechtlich wird die Bienenhaltung der Nutztierhaltung zugeordnet. Man ist also Tierhalter und übernimmt entsprechend Verantwortung, sowohl für die beliebten und emsigen Stachelträger als auch für die Umwelt, in der diese gehalten werden. Zur Pflicht jedes Imkers gehört die Meldung der Bienenvölker beim zuständigen Veterinäramt. Wird Honig gewonnen und verkauft, so ist man sogar Lebensmittelunternehmer.

Markt und Medien haben längst erkannt, dass das Interesse an der Bienenhaltung hierzulande sehr groß ist. Damit bieten sich Neueinsteigern bedauerlicherweise eine Vielzahl an fehlerhaften Berichten zur Bienenhaltung und unterschiedlichste Angebote zum Erwerb von Bienenbeha-



DEUTSCHER IMKERBUND E.V.



Pressemitteilung

sungen und Handwerkszeug. Oftmals suggerieren diese, dass Imkerei mit den entsprechenden Gerätschaften und Online-Tutorials via Internet ganz einfach, ohne weitere Praxiskenntnisse und Ausbildung ganz nebenbei funktioniert.

Auch Einzelhandelsunternehmen, weit weg vom Imkereifachhandel, springen auf diesen Zug auf und vertreiben mittlerweile online Imkereizubehör ohne jegliche fachliche Beratung und im Glauben, damit einen wichtigen Beitrag für die Natur zu leisten.

Der Präsident des Deutschen Imkerbundes e.V. (D.I.B.), Torsten Ellmann, verurteilt diese Einstiegs-Angebote und fehlerbehafteten Berichte aufs Schärfste:

„Um Bienenvölkern eine ausreichende Gesundheitsfürsorge zukommen zu lassen und so dafür zu sorgen, dass es ihnen dauerhaft gut geht, sind umfangreiche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erforderlich. In unserer aufgeräumten und teils ausgeräumten Kulturlandschaft können diese heute nicht dauerhaft ohne die Fürsorge des Imkers überleben. Ursache dafür sind fehlende Habitate, Nahrungsmangel sowie eingeschleppte Krankheitserreger und Parasiten. Wer behauptet, dass Imkerei zum Beispiel ohne direkten Kontakt zu Bienen und ohne entsprechende fachliche Expertise machbar ist, handelt fahrlässig und rechtswidrig.“

Torsten Ellmann klärt auf, dass Schulungs- und Beratungsangebote der Bieneninstitute, der staatlichen Fachberater sowie der D.I.B.-Mitgliedsverbände das erforderliche Fachwissen anbieten, um in der Freizeit Bienen zu betreuen: „Die Experten vor Ort haben, an die jeweilige Region angepasste, Schulungskonzepte erarbeitet, nach denen in Theorie und Praxis ausgebildet wird. Nur so geschulte Neueinsteiger sind in der Lage, mit guter imkerlicher Praxis Bienen sach- und fachgerecht zu betreuen. Dazu muss man kein Berufsimker werden. Gerade am Anfang ist es besonders wichtig, sich mit anderen Fachkundigen in den Vereinen auszutauschen und von anderen zu lernen. Wer dazu nicht bereit ist, sollte sich keine Bienen anschaffen. Dies ist ethisch falsch verstandenes Naturbewusstsein.“

Der von Berufsimkern immer wieder ins Gespräch gebrachte Bienenhaltungsschein für Freizeitimker, analog des Angel- oder Jagdscheins, sei nicht zielführend, so Ellmann. „Es besteht kein Zweifel daran, dass eine weitere Zunahme an nicht ausgebildeten Trend-Bienenhaltern zu unterbinden ist. Dies funktioniert aber nur mit einem adäquaten Schulungsangebot. Dafür haben die D.I.B.-organisierten Verbände zusammen mit den Bieneninstituten über viele Jahre die Grundlagen geschaffen. Wir sehen uns auch heute, gemeinsam mit unseren Gliederungen im Verband in der Verantwortung, aufzuklären und Interessierten entsprechende attraktive Informations- und Schulungsangebote zu bieten.“

Ellmann befürchtet, dass eine rechtliche Verankerung der Sachkunde, die in einem Bienenhaltungsschein mündet, unnötig weitere Bürokratie aufbaut und bei den zuständigen Behörden die bereits begrenzten Ressourcen bindet. Zudem degradieren die Forderungen



DEUTSCHER IMKERBUND E.V.



Pressemitteilung

nach einem Bienenhaltungsschein die große Mehrheit der Imkerschaft in Deutschland, die im Freizeitbereich tätig ist, über einen immensen Erfahrungsschatz verfügt und die nötigen Fachkenntnisse im Ehrenamt vermittelt.

Der Verbandspräsident appelliert deshalb: „Jeder der Bienen helfen möchte, muss nicht zwangsläufig imkern. Aber jeder, der sich dafür entscheidet, muss sich an klare gesetzliche Regeln und die gute fachliche Praxis halten und ist herzlich willkommen. Wir als Dachverband bieten zusammen mit unseren Mitgliedsverbänden und deren Ortsvereinen die erforderliche Unterstützung - bundesweit.“

Weitere Informationen zum Thema finden Interessierte unter [https://deutscherimkerbund.de/172-DIB Nachwuchsfoerderung](https://deutscherimkerbund.de/172-DIB_Nachwuchsfoerderung).

Bitte geben Sie bei Verwendung folgenden Bildnachweis an: Gerd Ullinger

Der Deutsche Imkerbund e.V. vertritt als Dachorganisation die Interessen von über 130.000 Imkern seiner 19 Mitgliedsverbände und ist damit der größte europäische Zusammenschluss. Zweck des Deutschen Imkerbundes e.V. ist es, die Bienenhaltung zu fördern und zu verbreiten, damit durch die Bestäubungstätigkeit der Honigbiene an Wild- und Kulturpflanzen eine artenreiche Natur erhalten bleibt. Zum Schutz aller Blüten besuchenden Insekten wirkt der Deutsche Imkerbund e.V. im Naturschutz und in der Landschaftspflege mit.

Gemeinsam leisten unsere Imkereien, die ganz überwiegend in der Freizeit rund 900.000 Bienenvölker betreuen, einen unverzichtbaren Beitrag für eine reichhaltige und intakte Umwelt durch die Sicherung der Bestäubung mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von rd. 3 Mrd. Euro jährlich.

*Die enge Verflechtung von Naturschutz und der Wahrung imkerlicher Interessen schafft zugleich die Voraussetzungen für unverfälschte und hochwertige Bienenerzeugnisse. Der Deutsche Imkerbund e.V. wahrt für seine Mitglieder als Markeninhaber die Schutzrechte und besonderen Qualitätsanforderungen der seit 1925 patentierten Kollektivmarke **Echter Deutscher Honig** als Warenzeichen für Honig aus heimischen Regionen.*

Ihre Ansprechpartnerin:

Petra Friedrich

Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3

53343 Wachtberg

Telefon +49 (0) 228 93292-18

Mobil +49 (0) 163 2732547

Fax +49 [0] 228 321009

E-Mail presse@imkerbund.de

Internet www.deutscherimkerbund.de

